

Heuss I 6 Pf mit Varianten in der senkrechten Strichelleiste und mit Druckerzeichen „Gr“

Bernd Schlichting,

www.arge-posthorn-heuss.de

Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Bund Dauererien Posthorn u. Heuss e.V.

a) Heuss I 6 Pf mit Varianten in der senkrechten Strichelleiste

Im Rundbrief Nr. 49 vom Dezember 2017 auf den Seiten 24 und 25 hatte ich bereits einmal die länglichen Fehlstellen der senkrechten Strichelleisten vorgestellt. Hier die beiden Stücke noch einmal als Erinnerung:

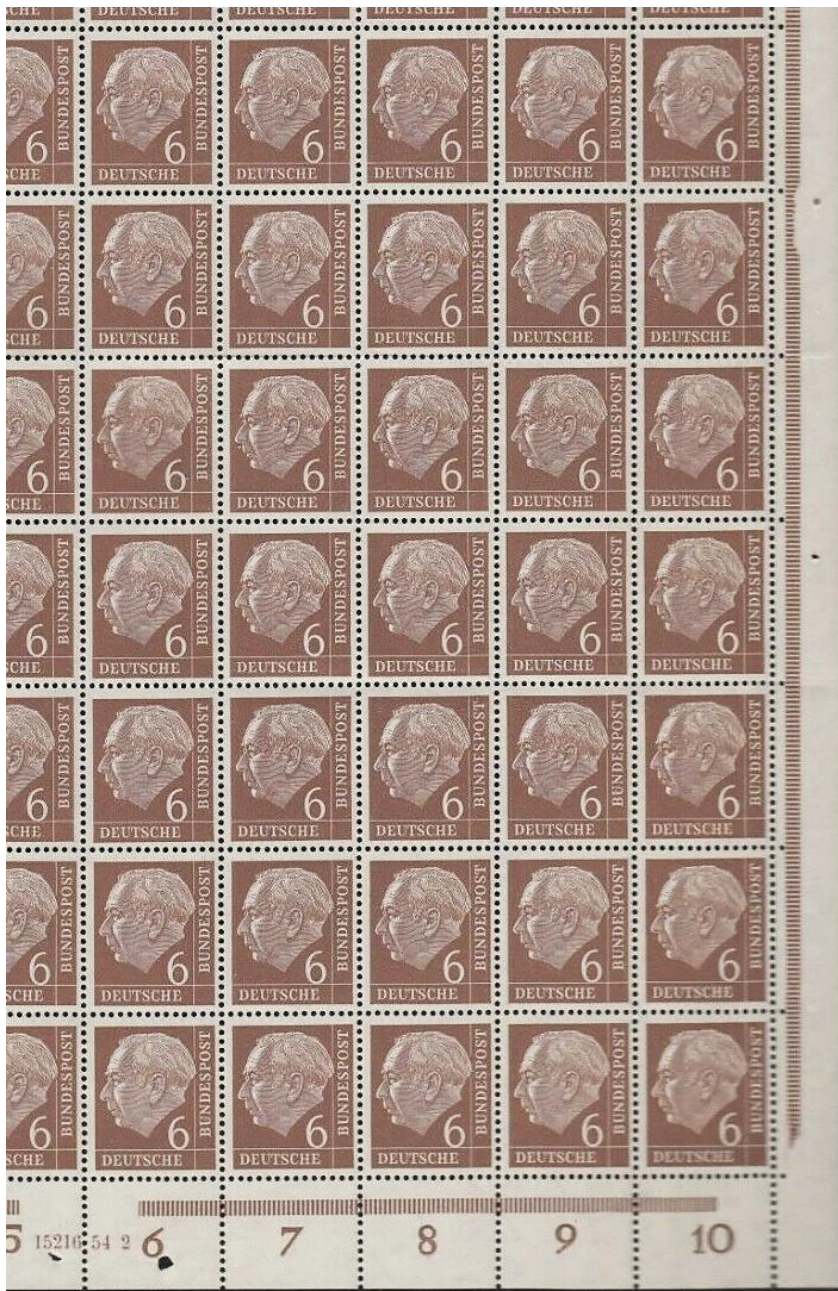


Bei der Durchsicht von einem Dublettenposten ist mir der folgende Randviererblock aufgefallen:



Die Auskerbung unterscheidet sich deutlich von den vorher gezeigten Stücken! Da der Nadelpunkt fehlt, ist diese Strichelleiste offensichtlich wieder über Kopf eingesetzt worden.

Da es bei der oben gezeigten Aussparung die Stellung sowohl nach innen als auch nach außen gibt, habe ich weiter geforscht und bin tatsächlich fündig geworden:



Es gibt sie auch nach außen stehend! Und hier ebenfalls wieder zusammen mit dem Nagelpunkt.

Das zuletzt gezeigte Bild ist ein Ausschnitt aus einem bei ebay zum Verkauf stehenden ganzen Bogen, daher ist leider die Bildqualität etwas schlechter als gewohnt. Aber es soll ja auch nur als Belegstück dienen.

Dieser Bogen hat die HAN 15216.54.2, das kann dazu festgehalten werden.

Das Thema „Aussparungen bei der Strichelleiste der 6er“ ist sehr vielseitig. Vermutlich kann man da noch mehr ins Detail gehen. Material dazu bietet -wie gehabt- weiterhin unser ArGe-Mitglied Jens Nuglich auf seiner

BogenWiki an: https://www.nugman.info/bogenwiki/index.php?title=Bund_MiNr._180

b) Heuss I 6 Pf mit Druckerzeichen „Gr“

Im Rundbrief Nr. 7 vom März 2003 auf den Seiten 17 und 18 hat Uwe Bleeker bereits das Druckerzeichen „Gr“ vorgestellt. In seinem Beitrag hat er erwähnt, dass diese Druckerzeichen nur auf überbreiten rechten Bogen-rändern vorkommen und auf Beleg sehr selten sein sollen. Anfang dieses Jahres habe ich bei ebay den hier abgebildeten Beleg gesehen. Mein Augenmerk richtete sich zwar erst einmal auf die Strichelleisten, aber diese „komische Farbe“ ganz rechts im Rand sprang dann auf dem großen Artikelbild doch sofort ins Auge. Mit Glück habe ich den Beleg für kleines Geld erwerben können und er ist jetzt ein Schmuckstück in meiner Sammlung.



Eigentlich muss man -wie es auch Uwe Bleeker vor fast 20 Jahren im Rundbrief 7 tat- ein Hinter-türchen bei der Bestimmung des Druckerzeichens offenlassen: es könnte sich auch um ein „Cr“ handeln! In der Literatur / Michel hat sich aber das „Gr“ durchgesetzt.

Wie der Zufall es wollte, war zeitgleich auch noch ein postfrischer 4-er-Block aus der rechten unteren Bogenecke mit einem fast vergleichbaren Druckerzeichen bei einem weiteren Anbieter im Angebot. Die Gelegenheit wollte ich mir nicht entgehen lassen und ich habe das Stück ebenfalls für kleinstes Geld erwerben können. Hier ist zwar nur der obere Teil des großen Buchstabens erkennbar, aber durch den oberen Bogen ist das Druckerzeichen am ehesten als „G“ zu identifizieren, sofern man obiges Hintertürchen „C“ außer Acht lässt.



In der Literatur / Michel werden bei der MiNr. 180 mit dem großen Anfangsbuchstaben „G“ das „Ge“, das „Gö“

und das „Gr“ geführt. Das „Gö“ dürfte im vorliegenden Fall ausscheiden, da man vermutlich bei der Schnitkante die Pünktchen des „ö“ noch erkennen musste. Beim „Ge“ bin ich mir nicht sicher, wie hoch das „e“ im Vergleich zu einem „r“ reicht. Das darf letztlich auch offenbleiben, da beide Druckerzeichen nicht allzu häufig vorkommen.

Man sieht also, es lohnt sich immer wieder, genauer hinzuschauen. Beide Artikel waren auch nur als „Bogenecken“ beschrieben, der Hinweis auf das Druckerzeichen fehlte. Das erklärt wohl auch, dass ich beide Stücke zum Ausrufpreis erhalten habe.

Der Artikel erschien:

Rundbrief Nr. 63

Auhust 2022